

Daß die zahlreiche Zuhörerschaft mit Spannung dem recht langen Vortrag lauschte und lebhaften Beifall spendete, möchte ich nicht vergessen, zu berichten. Zum Schluß muß ich auch der beiden heimischen Künstler, Herren Eckle und Hund, gedenken, die in liebenswürdiger und meisterhafter Weise den Vortrag der Dichtung durch Morgart und Haydn einrahmten und so zum Gelingen des Abends beitrugen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Febr. Staatsminister Frhr. v. Berlepsch legte wegen seines hohen Alters den Vorsitz in der von ihm gegründeten Gesellschaft für soziale Reform nieder. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Prof. Dr. C. Franke, gewählt.

Berlin, 2. Febr. Für die Umwandlung der militärischen Bildungsinstitutionen in bürgerliche Erziehungseinrichtungen neuerlicher Art berief das Reichsministerium des Innern den bekannten Pädagogen und Schulreformer, Oberstudienrat Dr. Kerschensteiner, als Hauptmitarbeiter und sachverständigen Beirat.

L.L. Danzig, 3. Febr. (Drahtmeldung.) Das frühere Grenadierregiment Nr. 5, jetzige 2. Bataillon Reichswehr-Inf.-Regt. 33, sowie das leichte Art.-Regt. Nr. 7, frühere Feldart.-Regt. 36, verließen gestern vormittag Danzig, nachdem das Generalkommando des 17. Armee-Korps vorgestern aus Danzig abtransportiert worden war.

Wth. Flensburg, 2. Febr. In der Marine-Hörschule zu Altona wurde heute Mittag auf Befehl französischer Offiziere ein französisches Kommando bestehend aus einem Unteroffizier und 12 Mann das dort aufgestellte vom Kriegsschiff „Blücher“ stammende Gaskriegsschiff mit Beilen zerschlagen und auf den Dünghaufen geworfen werden.

Kleine Nachrichten.

In einer Beratung von sächsischen, thüringischen, braunschweigischen und anhaltischen Regierungsvorstehern wies Reichswirtschaftsminister Schmidt auf die Notwendigkeit strenger Durchführung der Brotgetreidebewirtschaftung hin, da infolge der geringen Kostenförderung mit ausländischer Einfuhr nicht gerechnet werden könne.

Nach Bekanntgabe des englischen Kolonialamts erhält das frühere Deutsch-Ostafrika von jetzt ab den Namen Tanganyika.

Die tschechische Nationalversammlung genehmigte ein Gesetz über Enteignung des Großgrundbesitzes. Auch diese Gelegenheit benutzte die Tschechen dazu, die Oberhand über die Deutschen zu erhalten.

Eine Reihe bekannter britischer Staatsmänner fordern in einer Denkschrift an den Staatskanzler Chamberlain die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Besprechung internationaler Fragen.

Die Deutsch-demokratische Fraktion des badiischen Landtages fordert in einer Entschließung die Fraktion der Nationalversammlung auf, bei der Reichsregierung auf entschiedene Schritte in der Auslieferungsforderung hinzuwirken.

In Flensburg verbot die interalliierte Kommission den Beamten jedes Auftreten in politischen Versammlungen.

Bei Ulfurt liegt die transsibirische Bahn still, da die Kohlengruben, die die Bahn versorgten in die Hände der Revolutionäre fielen.

Um die Schwierigkeiten einer Auslieferung des deutschen Kaisers zu vermeiden, schlägt das französische Blatt „Gomme libre“ dem Völkerverbund vor, das als Gerichtsort vor.

Der französische Finanzminister unterbreitete dem Kabinettsrat die Grundlagen zur Einberufung einer internationalen Valutakonferenz.

500 000 Baumwollarbeiter in Lancashire verlangen eine Lohn-erhöhung um durchschnittlich 100 Prozent.

In Buer wollen radikale Elemente zum 2. Februar mit Gewalt die Sechsstundenschicht im Bergbau durchsetzen.

Trotzdem unsere Kriegsgefangenen 14 Monate lang im Wieder-aufbaue arbeiten mußten, hat sich dort nach dem Zeugnis eines Heintzlers kaum etwas an dem Gesamtbild der Gegend geändert.

Die Universität Jena hat die Gebühren für die Ausländer von 200 auf 4000 Mark erhöht.

Von Friedensverhandlungen zwischen Lettland und Deutsch-land berichtet neuerlich die „Deutsche Tageszeitung“, doch erklären maßgebende Stellen die Meldung als unwahr.

In Wien trafen die vom internationalen Gewerkschaftsbund für die Arbeiter Deutsch-Oesterreichs gespendeten 230 Waggons Lebensmittel ein.

Ueber Rumänien wurde der Belagerungszustand verhängt, weil General Averescu mit den Bolschewisten Frieden schließen wollte.

Der deutsche Ausschuss von Schleswig bittet alle Stimmberechtigten der 1. Zone des schleswigschen Abstimmungsgebietes, denen noch kein Entschluß für die freie Fahrt zugegangen ist, dies sofort dem deutschen Ausschuss für Flensburg-Silbergraben 59, Fernsprecher 2327 und 2557 mitzuteilen.

Hertford u. Winden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung: Nr. 151.

3. Februar.

Lebensmittel.

Garstke kann von Dienstag, den 3. Februar ds. Js. ab in der Turnhalle am Wilhelmshofweg von den Inhabern der Lebensmittelkarten Nr. 1300 bis 1484 auf die alte Warenmarkte Nr. 25 1/2 Pfund zum Preise von 1,00 M gekauft werden.

Betrifft Zuteilung von Fleisch aus Beschlagnahmen an Lungen- kranke. Lungenkranke wollen ihren Sonderbezugschein für Lebens- mittel in der Lebensmittelmarkenabgabestelle im Bürgerverein in der Zeit vom 3. Februar nachm. bis 4. Februar abends behufs Sonderzuteilung von Fleisch absteampeln lassen. Der Termin des Fleischankaufs wird noch bekannt gegeben.

Butterausgabe an werdende Mütter. Am Dienstag, den 3. Februar ds. Js. werden in der Turnhalle gegen Vorlage der Sonderbezugsbescheinigung 250 Gramm Butter zum Preise von 2,40 M abgegeben. Kauffrist: Mittwoch, den 4. Februar 1920. Die Butter stammt aus Beschlagnahmen.

Frühlingsboten. Ein ungewöhnlich frühes Früh- jahr haben wir zu erwarten — wenn man den Sta- ren vertrauen will, die uns mit der Ankunft des Februar ihr erstes Lied sangen. Zeitige Frühlingsboten sind auch die Käpchen an den Haselstrauchern, die man in einigen Gärten der Stadt schon seit mehreren Tagen gewahren

Der Reichskommissar gab nunmehr eine Darstellung seiner Behörden und seiner Verhandlungen mit der interalliierten Kom- mission. Im Anschluß hieran wurde von den Versammelten eine Anzahl von Gerichtsverfahren, insbesondere ein Fall, wo ein Ein- griff in die Gebietshoheit erfolgt ist, zur Sprache gebracht und um Auskunft über die Verfahren ersucht. Anlaß eines neuerlichen Vorfalls wurde die Zurückziehung der Kolonialtruppen gefordert. Es wurde ferner die Aufhebung des Verbotes einiger Zeitungen verlangt. In längeren Ausführungen, woran sich auch die an- wesenden Minister beteiligten, gaben die von den Vertretern der Stadtverwaltungen vorgetragenen Wünsche mit Bezug auf die Volksernährung und die auf diesem Gebiet den Städten zu ge- währte Freiheit Anlaß. Auch der Ersatz von Schäden, die den Städten durch Übernahme von Heeresgut und Nichtanerkennung dieser Vorgänge durch die Alliierten entstanden sind, wurde er- örtert und unterstützt. Schließlich wurde auch der Wunsch ge- äußert, in welcher Weise die Sachkenntnis der Stadtverwaltungen für den parlamentarischen Beirat sich nutzbar machen lassen werde.

Schichau-Werft geschlossen.

Wth. Danzig, 2. Febr. Die Danziger Schichau-Werft ist heute mittag geschlossen worden. Wie die Blätter mel- den, sammelten sich vor dem Direktionsgebäude eine große Anzahl Arbeiter an, um gewalttätig Zugeständnisse von der Direktion zu verlangen. Herbeigerufene Sicherheits- wehr besetzte die Werftgebäude und stellte die Ruhe und Ordnung wieder her.

Berlin, 2. Febr. Nach der Schließung der Schichau- Werft ist eine Arbeiterdelegation unter dem Bürgermeister von Elbing beim Reichsarbeitsminister vorstellig geworden und hat gebeten, durch Verhandlungen für die Wieder- eröffnung des Betriebes zu wirken. Das Reichsarbeits- ministerium hat, wie die „P. B. N.“ erfahren, den Ober- präsidenten Winnig beauftragt, die Angelegenheit an Ort und Stelle zu überprüfen.

Freigabe der Kartoffelbewirtschaftung?

L.L. Berlin, 3. Febr. (Drahtmeldung.) Wie das „P. B. N.“ hört, beabsichtigt das Reichswirtschaftsministerium auf Veranlassung des preussischen Landwirtschaftsministe- riums die Zwangswirtschaft für Kartoffeln im Herbst 1920 aufzuheben. Der Beschluß des Reichswirtschaftsministe- riums soll sofort bekannt gegeben werden.

L.L. Berlin, 3. Febr. (Drahtmeldung.) Der Reichs- ausschuss der deutschen Landwirtschaft hat in seiner Ver- handlung mit dem Reichswirtschaftsministerium die Auf- hebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln, Zucker und Fleisch gefordert. Die Nachricht, daß er mit seinen For- derungen durchgedrungen sei oder wenigstens die entschei- denden Stellen schwanke gemacht habe, hat in städtischen Kreisen die schwersten Besorgnisse hervorgerufen. Nach dem „Vorwärts“ gewordenen Informationen bestätigt sich diese Nachricht jedoch nicht, insbesondere ist es falsch, daß der Reichsrat für die Aufhebung der Zwangswirtschaft Stellung genommen habe.

Eine neue Entente-Note.

L.L. Bern, 3. Febr. (Drahtmeldung.) Aus Paris wird gemeldet: Ministerpräsident Millerand wies in der Völkervertragskonferenz darauf hin, daß Deutschland eine Menge Kohlen liefere, deren Qualität bedeutend geringer sei als diejenige, zu deren Lieferung es sich verpflichtet habe. Eine Note, die diese Tatsache ausführt, ist am Sonntag an die Alliierten abgegangen.

Preussische Landesversammlung.

dd. Berlin, 2. Februar.

In der preussischen Landesversammlung wurde auch heute wieder über Aufrechterhaltung der Ordnung und Belagerungs- zustand verhandelt. Der Abg. Dr. Seidig (D. V.) kam als letzter Redner der ersten Rednerreihe zunächst zu Wort und stellte fest, daß der Minister des Innern zwar noch keine zwingenden Beweise für die Beziehungen unabhängiger Wähler zu den Feinden — „Feinden trotz des Friedensschlusses“ — beigebracht habe, daß die Politik der Unabhängigen im Ergebnis aber Zusammenarbeit mit dem Feinde ist. (Große Unruhe der Unabhängigen.) Die Mehr- heitssozialdemokratie forderte der Redner unter Beifall zum Burg- freiden in wirtschaftlichen Fragen auf, um die Zusammenarbeit aller aufbauenden Elemente im Interesse der Konsumenten und der Produzenten zu gewährleisten. — Abg. Nibel-Charlottenburg (Dem.) eröffnete die zweite Rednerreihe mit einem lebhaften Vor- stoß gegen die Unabhängigen. Er warf ihnen vor, daß sie mit der Vorbereitung von Terror und Diktatur soviel zu tun gehabt hätten, daß ihnen für die praktische Arbeit keine Zeit mehr ge- blieben wäre. Die Schließung der Werftstätten sei zwar eine harte Maßnahme, aber die christlichen Arbeiter selbst hätten die Säuberung der Werftstätten von den ganz jungen Zigaretten- rauchenden, „Freiheit“ lesenden, Mundharmonika spielenden Leuten verlangt. Abg. Nippel (Dn.) kennzeichnete den Eisenbahnerstreik als politische, von den Kommunisten beeinflusste Bewegung, die rücksichtslos über die Opfer der Hungernden und Friedenden ihren Weg nehmen sollte. Für den preussischen Landbund seien die Deutschnationalen nicht verantwortlich. Abg. Adolf Hoffmann (NS.) polemisierte sehr heftig gegen seine Vorredner und der Minister Heine, der für seine Behauptungen den Beweis schuldig geblieben sei. Der Redner verliest einen Brief des Hausausgebers der „Rheinischen Republik“, in der er sich als ausgesprochener Un- abhängiger bezeichnet, der aber mit der Entente nichts zu tun habe. Abg. Dr. Garnich (D. V.) warf dann die Frage auf, weshalb die Regierung mit ihren Maßnahmen gegen die Zustände in den Eisenbahnerwerftstätten nicht eher und nicht überall durchgegriffen habe. Abg. Eising (Soz.) trat Adolf Hoffmann mit großer Wir- kung entgegen; er habe die preussische Regierung heruntergerissen, während im Bevölkerungs-Ausschuß der Nationalversammlung selbst Frau Baile sich ihre Freude über den freiwilligen Geist der preussischen Regierung ausgesprochen habe. (Große Heiterkeit.) Abg. Granowski (Z.) sprach dann für eine veränderte Behandlung der Bergarbeiter. Darauf wurde die Aussprache geschlossen. Der Antrag der Unabhängigen um Aufhebung des Belagerungszustandes wurde gegen die Unabhängigen abgelehnt. Das Haus erledigte dann noch zahlreiche Witzschiffe und vertagte sich auf Dienstag 12 Uhr. Schluß 6 1/2 Uhr.

kann. — Die unzeitige frühlinghafte Witterung ist in- dessen ein zweifelhaftes Geschenk des neuen Jahres. Man weiß wirklich nicht, „was noch werden mag“, wenn etwa der eilige Lenz durch einen späten Winter abgelöst werden sollte! Indessen hat man schon in früheren Jahren, z. B. 1918, solche Kalenderlaunen erlebt und wir wollen hoffen, daß uns der Winter, der im Oktober und November gleichfalls vorzeitig seine Bistentarte abgab, nicht noch einen andern plötzlichen Besuch abstattet. Für die Gesund- heit ist eine gewisse Zeit anhaltende Winterkälte übrigens vorteilhafter als die feuchte, milde Witterung der letzten Zeit; man führt auch die zahlreichen Grippefälle, die aus verschiedenen Gegenden gemeldet werden, auf die abnormen Wetterverhältnisse zurück.

Die Verteuerung der Zeitung. — Die Bielefelder Zeitungen haben sich veranlaßt gesehen, den Abonnementspreis auf 2,50 M monatlich, 7,50 M vier- teljährlich zu erhöhen, vom 1. Februar ab.

Teure Orte. Mit Wirkung vom 1. Januar 1919 ab sind in das Verzeichnis derjenigen Bezirke und Orte, die als „teure Orte“ im Sinne der Vorschriften über die Gewährung von Kriegsteuerungszulagen zu behandeln sind, noch folgende Orte aufgenommen: Stadt Blotho, Böhne, Oberbeck, Bischofschagen, Einmühl (Bahnhofsviertel) und Hansberge.

Ueberfluß an Eiern. In einer Dortmunder Zeitung sucht ein Eihändler einen ständigen Abnehmer für größere Quantitäten Eier. Der Herr bekommt natürlich im Industriegebiet höhere Preise. Die hiesige Gegend hat darunter zu leiden, weil dadurch auch hier die Preise so in die Höhe gehen, daß sie denen im Industriegebiet nicht mehr erheblich nachstehen.

Ungültigkeit der landrätlichen Verordnungen über den Eierhandel. Nach den in den meisten Kreisen geltenden Verordnungen ist der Verkauf von Eiern und die Aus- fuhr derselben aus dem Kreise nur mit einem Erlaubnis- schein des Landrates zulässig. Auf Grund dieser Verfügun- gen sind bislang zahlreiche Verurteilungen und Beschlagnahmen von Eiern erfolgt. Trotz vielfacher Beanstan- dungen der Rechtsgültigkeit der Verordnungen stellen sich die Gerichte bisher auf den Standpunkt, daß sie zu Recht be- stehen. Diese Auffassung hat die Osnabrücker Strafkam- mer jetzt verlassen. Ein Oldenburger, der im Kreise Verlen- brück Eier aufgekauft hatte, wurde vom Schöffengericht mit einer Geldstrafe belegt. Auf seine Berufung hat ihn die Strafkammer freigesprochen mit der Begründung, daß die landrätliche Verordnung, auf Grund deren die Ver- urteilung erfolgt war, rechtswidrig sei. Bei Erlass der Reichsverordnung über die Aufhebung der Zwangswirt- schaft für Eier sei die Absicht der Gesetzgebung gewesen, den gesamten Eierhandel generell freizugeben. Deshalb sei eine Einschränkung dieser Verordnung durch Verfügung nach- geordneter Behörden unzulässig und diese Verfügungen hätten keine Rechtsgültigkeit. — Nach dieser Entscheidung, die von der Staatsanwaltschaft wahrscheinlich noch in die höhere Instanz gebracht werden wird, ist nun die Frage von Interesse, was nun mit den zahlreichen Verurteilungen, die auf Grund ungültiger Rechtsvorschriften ergangen sind, geschehen soll.

60. Anstehende Krankheiten. In der Woche vom 18. bis 24. Januar wurden im Reg. Bezirk Minden 48 Fälle anstehender Krankheiten aus 33 Orten gemeldet: 17 Er- krankungen an Diphtherie, 2 Erkrankungen an Kindbett- fieber, 17 Todesfälle an Tuberkulose, 9 Erkrankungen und

Kaliwerke liegen still

Die Kaliarbeiter flehen ihre Brüder im Bergbau an:

„Helft uns durch Lieferung von mehr Kohlen, dann können wir durch höhere Kallieferung die Herbeischaffung von mehr Lebensmitteln ermöglichen.“

Einer für alle, alle für einen

muß angesichts der großen Not unsere gemeinsame Parole sein.

Und die Antwort?

Wir verlangen eine Schicht- verkürzung, die spätestens bis zum Februar erfolgen muß! sagt der Bergmann Rosemann bei den Beratungen über die Arbeitszeit im Bergbau.

terung ist in-
Jahres. Man
wenn etwa
gelöst werden
Jahren, z. B.
wollen hoffen,
und November
b, nicht noch
die Gesund-
fälle übrigen
ng der letzten
fälle, die aus
die abnormen

Bielefeld-
gelesen, den
750 A vier-

Januar 1919
seund Orte,
sten über die
u behandeln
Stadt Blotho,
(Bahnhofs-

nder Zeitung
bnehmer für
nt natürlich
e-Gegend hat
die Preise so
iegebiet nicht

nungen über
ten geltenden
nd die Aus-
u Glaubwür-
er Verfügun-
nd Beschlag-
beanspruchun-
sten sich die
zu Recht be-
r Strafkam-
reise Verlen-
schöffengericht
ung hat ihn
ündung, daß
en die Ver-
i Erlaß der
zwangswirt-
gewesen, den
daß sei eine
igung nach-
Verfügungen
ntschcheidung,
noch in die
die Frage
ntschlungen,
angen sind,

he vom 18.
en 48 Fälle
et: 17 Er-
n Kindbett-
nungen und

re
n:

re
n:

re
n:

re
n:

re
n:

re
n:

re
n:

re
n:

re
n:

re
n:

Todesfälle an Scharlach, 1 Erkrankung an Ruhr. Auf den Stadtkreis Herford entfiel 1 Erkrankung an Diphtherie; auf den Landkreis Herford an Diphtherie je 1 Erkrankung in Eger, Löhne, Bielefeld, an Kindbettfieber 1 Erkrankung in Eberdisen, an Tuberkulose je 1 Todesfall in Bielefeld, Obernied, Kirch-
engern und Gilsdhausen. — Der Kreis Warburg blieb frei von Krankheiten.

— **Strasskammer.** In dem von uns gestern gebrachten Bericht über die Verurteilung von Stoffdieben muß der Name Bodermann richtig ersetzt werden durch Bodermann.

p. Aufstrebenden Värm. Zur Anzeige gebracht wurden Personen wegen ruhestörender Värmis und 6 Personen wegen Vergehens gegen die Nationierungsvorschriften.

— **Fünftes Abonnementskonzert.** Man schreibt uns: Sei noch einmal auf das am Mittwoch stattfindende Symphoniekonzert hingewiesen. Es ist das vorletzte Konzert dieses Winters und bringt ein bedeutendes Programm. Es war ein Wunsch vieler, eine Symphonie älterer Zeit mer- anderen unserer modernen Komponisten gegenüber zu stellen. Strauß würde in den Rahmen dieses Programms nicht passen, wenn es sich nicht um ein Jugendwerk (Opus 7) handelte, in dem er an den Klassiker Mozart erinnert. Brahms' Symphonie ist hier noch nie ge-
spielt und dürfte neben der Bruckner-Symphonie, die in dem letzten Konzert gebracht wird, die anspruchsvollste Nachfolgeleistung dieses Winters werden. — Um nicht wie-
der die Geduld der pünktlichen Konzertbesucher auf die Probe zu stellen, sei noch einmal darauf hingewiesen, daß um 7 Uhr die Saalkasse geschlossen und erst nach Schluß der ersten Symphonie wieder geöffnet wird. Die Erbitterung unter den pünktlichen Konzertbesuchern vor dem letzten Konzert nicht gering.

— **Ami Herford-Biddenhausen.** u. Oberkum, 1. Febr. Aus der Hauptkammer wurde vor-
tern Nacht eine Ziege im Werte von 300 Mark gestohlen.

— **Ami Gohfeld-Mennighausen.** Für das Kreiskrankenhaus.

Löhne, 31. Jan. Gestern fand unter Vorsitz des Amt-
manns der Kreis im Gemeindehaus Mahnen eine Sitzung
im Amtsbezirk Gohfeld-Mennighausen wohnenden Mit-
glieder des freiw. Sammelausschusses unter Zuziehung der
Verfasser statt. Nach eingehender Ausführung der Dring-
lichkeit des Erweiterungsbau und der sich hieran an-
schließenden Aussprache wurde beschlossen, im Amtsbezirk
Gohfeld-Mennighausen in der Zeit vom 1. bis 15. Februar
20 hauswirtschaftliche Hausanmietungen zu veran-
stalten. Man will versuchen, bei der Kreiskrankenhaus-
verwaltung die Beschaffung eines neuzeitlichen Kranken-
zimmers zu erwirken. Erwähnt sei, daß den Gemeinden des
Amtsbezirks freie Verpflegungstage zur Verfügung stehen,
die in erster Linie der minderbemittelten Bevölkerung zu
ute kommen. Bei der Amtspartei Mennighausen und
der Gemeindepartei Gohfeld sind besondere Konten „Her-
ford Kreiskrankenhaus-Erweiterung“ errichtet.

— **Ami Eger.** Handwerkerversammlung.

Eger, 2. Febr. Der Vorsitzende des Innungsau-
sschusses, Herr Schierholz, eröffnete um 3 1/2 Uhr die Ver-
sammlung und erteilte Herrn Syndikus Sadmann aus
Bielefeld das Wort. Herr Sadmann weist in eingehenden
Worten auf die Bedeutung des Handwerkerstandes hin
und schließt mit dem Wunsche auf weitere Mitarbeit. Da-
nach übernahm Herr Dr. Sadmann aus Dortmund
das Wort, um über die neuen Steuergeetze zu sprechen.
Herr Sadmann erteilte Redner die bis jetzt erlassenen
Steuergeetze und nahm eingehend zu den zu diesen Ge-
setzen erlassenen Ausführungsanweisungen Stellung, um
den Handwerker über ihre Pflichten der Steuerbehörde ge-
nauer aufzuklären. In längerer Ausführung weist Red-
ner dann auf die Wahrung der Interessen des Hand-
werkers hin und forderte jeden Handwerker auf, mitzuar-
beiten, um auch weiterhin den Handwerkerstand auf alter
Höhe zu erhalten. Gleichzeitig wurde zum Beitritt zum
allgemein-deutschen Handwerksbunde aufgefordert. Nach
einer Diskussion übernahm Herr Sadmann-Bielefeld
das Wort, um über die Krankenkassen der selbständigen
Handwerker zu sprechen. Redner erteilte die vorgenom-
mene Gründung einer Handwerkerkrankenkasse und for-
derte zum freiwilligen Beitritt auf. Nachdem der Vor-
sitzende der Handwerkskammer, Herr Steffen, nochmals auf
gemeinsame Interessensvertretung hingewiesen hatte,
übernahm Herr Hilbrandt den Antrag, nähere Information
über Zweck und Ziele des Handwerksbundes eingeholen
zu lassen. Später über die weitere Entwicklung zu berichten.
Die Sitzung wurde daraufhin von dem Vorsitzenden ge-
schlossen.

— **Ami Blotho.** Eger, 31. Jan. Ueber den Stand der Wintersaaten

die Ernährungsfrage wird folgendes mitgeteilt: „Die
Ernte, daß die Brotversorgung in Deutschland zum
größtenteils auf Wintergetreide beruht, läßt dem
Land der Wintersaaten eine besonders hohe Bedeutung
zukommen. Leider mehren sich neuzugangs die Nachrichten
über einen schlechten Stand der Roggen- und Weizenfelder
erschreckendem Umfange. Aus fast allen Teilen des
Landes kommen Mitteilungen, wonach es infolge der un-
günstigen Witterungsverhältnisse und wegen der Arbeiter-
mangeln und der kurzen im Herbst zur Verfügung
gestellten Zeit nicht gelungen ist, die früheren Anbau-
mengen auch nur annähernd zu erreichen. Man wird damit
rechnen müssen, daß mindestens ein Drittel, wahrscheinlich
etwa die Hälfte mehr, an Brotgetreide weniger angebaut ist
als bisher. Der Stand der Wintersaaten selbst ist im all-
gemeinen ein äußerst ungünstiger. In weiten Gebieten ist
Brotgetreide, insbesondere auf den leistungsfähigeren

Böden, durch den Vorwinter fast vernichtend getroffen
worden. Große Flächen sind überhaupt nicht aufgegangen
und Saaten, die vor dem Schneefall bestellt waren, sind
teilweise ganz verschwunden, teils so schwach, daß für ihre
Weiterentwicklung keinerlei günstige Aussichten bestehen.
Der sog. Schneeschimmel und der Mäusefraß haben das
ihre dazu beigetragen, insbesondere die Wintersaaten zu
schädigen. Etwas günstiger liegen die Verhältnisse vielfach
auf leichteren Böden und hier und da auch bei Weizen.
Die Mäuseplage hat auch Kaps und Klee sehr stark zuge-
schlagen. Die Gesamtlage muß somit ungefähr dahin geschild-
ert werden, daß erheblich weniger Wintergetreide auf
dem Felde steht als notwendig wäre, und daß das, was
bestellt ist, zum Teil bereits vernichtet ist, zum Teil nur
eine geringe Ernte erwarten läßt. Den dadurch heraufbe-
schworenen ungemein schweren Gefahren kann nur durch
zwei Mittel entgegengetreten werden. Einmal durch eine
sofortige, großzügige, alle Hindernisse hinwegsetzende Or-
ganisation zur Versorgung der Landwirtschaft mit Stick-
stoffdünger, mit dessen Hilfe allein es möglich sein wird,
die schwach bestandenen Felder in gewissen Umfangen noch
zu retten, und die Schaffung der Möglichkeit, daß alle
Landwirte, die Sommerbrotgetreide bauen können, aus-
reichend mit Saatgut versorgt werden. Soweit die Fabri-
kation von Stickstoffdünger und die Belieferung der Stick-
stoffwerke mit Kohlen in Betracht kommt, sind neuerdings
Anweisungen des Reichsfinanzers ergangen, die, wenn sie
durchgeführt werden, geeignet erscheinen, die schwierige
Lage unserer Brotgetreideversorgung in etwas zu mildern.
Die ungemein schwer einzuschätzenden Gefahren der Ver-
sorgung der Bevölkerung mit Brot können aber allein da-
durch gemildert werden, daß in der gesamten Kohlen- und
Düngerindustrie sowie in dem Verkehrswesen keine einzige
Arbeitsstunde verloren geht und daß im Gegenteil an die
Stelle der jetzigen geringen Arbeitszeit eine erhöhte Ar-
beitsleistung und eine absolute Sicherstellung des Ver-
kehrs tritt. Das ganze Volk muß wissen, daß es mit ab-
soluter Sicherheit vor einer nicht abzumahnenden Hungers-
not steht, wenn es jetzt nicht gelingt, der Landwirtschaft
die notwendigen Düngemittel und das Saatgut rechtzeitig
zuzuführen, und wenn nicht gleichzeitig alles vermieden
wird, was die landwirtschaftliche Produktion selbst, insbe-
sondere auch in ihren Arbeiterverhältnissen, zu stören ge-
eignet ist.“

— **Ami Blotho, 2. Febr.** Die Wahl der Elternräte ist für den
Regierungsbezirk Minden auf den 4. März d. J. festgesetzt.
Die Wählerliste für die höhere Stadtschule, die evangelische
Stadtschule und die Landtschule liegen vom 1. bis 28. Fe-
bruar in den Schulen auf und können während der Schul-
zeit eingesehen werden.

— **Strasskammer.** Diebstahl.

Auch in der Blüder Gegend werden die Einwohner
durch die dort häufig vorkommenden Diebstähle sehr beun-
ruhigt. Namentlich haben es die Landwirte auf Lebens-
mittel und Vieh abgesehen. Heute erhielten auf der An-
lagebank der Arbeiter Heinrich Krömer von Süßlengern,
welcher in der Mittwochsfestung wegen Viehdiebstahls zu
9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, der Dachdecker-
gehilfe Friedrich Vogtschmidt von Hunnebo und die
Näherin Johanne Schäfer von Herford. Es handelte sich
um zwei im Juli v. J. verübte Diebstähle an zwei Schafen
und einem Kalbe. Als die Spürhunde die beiden abge-
schlachteten Schafe im Walde abholen wollten, wurden sie
abgefaßt. Bei der Verfolgung hat Krömer einen Revolver,
der aus dem Heeresbestande stammte, gezogen und
damit auf seine Verfolger geschossen, er selber ist bald da-
rauf später, als er einen Fluchtversuch unternahm, von
einem Hilfspolizisten angeschossen und so schwer an einem
Oberarm verletzt worden, daß er später nicht mehr in
der Lage sein wird, auf solche gefährlichen Abenteuer aus-
zugehen. Der Gerichtshof erkannte heute gegen ihn und
zwar einschließlich der noch zu verbüßenden Strafe auf
eine Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis, worauf ihm
4 Monate von der erlittenen Untersuchungshaft in Anrech-
nung gebracht wurden. Bei Vogtschmidt, bei dem Diebstahl
gut beschlagnahmt worden ist, wurde Helferei und Anstiftung
zum Diebstahl angenommen und er zu 5 Monaten
Gefängnis verurteilt. Die Schäfer, welche bei dem Dieb-
stahl der Schafe Schmiere gestanden hat, erhielt 3 Monate
Gefängnis.

— **Buchereiericht.** Kindvieh nach Holland ausgeführt.

Wegen Banden-Konterbande und Widerstands gegen die
Staatsgewalt standen der Landwirt Heinrich Holtkamp aus Grof-
wid bei Breden und dessen Knecht Völkering vor dem ersten
Male tagenden Buchereiericht zu Münster. Am 2. Weihnachts-
tage, nachmittags sah der Grenzaußseher Telaar, wie eine Kuh-
herde von 12-13 Kopf vom Gehöft des Landwirts Holtkamp zu
einer Weide getrieben wurde, die in unmittelbarer Nähe der hol-
ländischen Grenze liegt. Dem Beamten kam es auffällig vor, daß
zu dieser Zeit Vieh zur Weide getrieben wurde, und er schloß
Verdacht, daß hier der Versuch gemacht werden würde, das Vieh
über die Grenze nach Holland zu treiben, was es für den doppelten
Zulandspreis gefaßt wird. Nach kurzer Zeit bestätigte sich der
Verdacht, als in flottem Trab fünf Tiere über die Grenze ins
holländische Gebiet gejagt wurden. Dem Aufseher war es nur
noch möglich, daß letzte Hind aufzuhalten, das dann aber trotzdem
über die Grenze gebracht wurde, da der Knecht Völkering es
energisch antrieb. Der Knecht wurde zur Rede gestellt und von
dem Zollaußseher als verhaftet erklärt. Der Junge zeigte sich
widerständig, bis Holtkamp hinzukam und sich erbot, für den
Jungen mit zum Amt zu gehen. Der Aufseher war damit ein-
verstanden. Kaum war er mit dem Holtkamp einige Meter ge-
gangen als dieser sich weigerte, weiter mitzugehen und sich zur
Wehr setzte. Der Aufseher benachrichtigte seine Behörde, die zwei
weitere Aufseher zur Stelle schickte. Alle drei gingen zum Hause
des Holtkamp und erklärten ihm, daß er sich der verbotenen Vieh-
ausfuhr schuldig gemacht habe und deshalb verhaftet wurde. Holt-
kamp folgte dieser Aufforderung nicht, sondern holte sein Jagd-
gewehr aus dem Zimmer, mit dem er in drohender Haltung gegen

die Beamten vorging. Um Blutvergießen zu vermeiden, ver-
ließen diese das Haus, jedoch die Verhaftung erst später erfolgen
konnte. Der Angeklagte gibt an, daß er an dem traglichen Tage
wegen des Futtermangels sieben Kühe auf die Weide getrieben
und die gleiche Kopfhöhe wieder in den Stall geführt habe. Der
Staatsanwalt beantragte gegen Holtkamp wegen Konterbande und
Zwiderhandlungen gegen § 3 des Wuchergeetzes eine Zuchthaus-
strafe von einem Jahre, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf
die Dauer von fünf Jahren und eine Geldstrafe von 5000 Mark.
Publikation des Urteils in vier münsterischen Zeitungen, sowie
wegen des Widerstandes acht Monate Gefängnis. Diese Strafe
bittet der Vertreter der Anklage in eine Gesamtstrafe von 1 Jahr
3 Monaten Zuchthaus zusammenzuziehen. Die gegen Völkering
beantragte Strafe lautet wegen Beihilfe und Widerstandes auf
acht Monate Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Das Urteil lautet: Holtkamp 1 Jahr 1 Monat Gefängnis
und 20 000 Mark Geldstrafe, Völkering 3 Monate Gefängnis und
100 Mark Geldstrafe. Die Untersuchungshaft wird angerechnet.
Außerdem wird die Publikation in sechs Zeitungen ausgesprochen.

— **Wirtschaftsleben.** Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Kursabgaben:	2. Febr.		31. Jan.	
	Geld	Strick	Geld	Strick
Holland	100 Gulden	3496 $\frac{1}{2}$	3501 $\frac{1}{2}$	3345 $\frac{1}{2}$
Dänemark	100 Kronen	1423 $\frac{1}{2}$	1423 $\frac{1}{2}$	1358 $\frac{1}{2}$
Schweden	100 Kronen	1723 $\frac{1}{2}$	1723 $\frac{1}{2}$	1673 $\frac{1}{2}$
Norwegen	100 Kronen	1573 $\frac{1}{2}$	1576 $\frac{1}{2}$	1523 $\frac{1}{2}$
Polen	100 Zloty	—	—	394 60
Schweiz	100 Franken	1593 $\frac{1}{2}$	1596 $\frac{1}{2}$	1523 $\frac{1}{2}$
Österr. (alt)	100 Kronen	35,21	35,29	1526 $\frac{1}{2}$
Spanien	100 Pesetas	1606 $\frac{1}{2}$	1611 $\frac{1}{2}$	1523 $\frac{1}{2}$
				1526 $\frac{1}{2}$

rio, Berlin, 2. Febr. Die heutige Börse begann die neue
Woche in ausgesprochen fester Haltung. Auf dem Markt der he-
imischen Dividendenwerte zeigte sich geradezu eine Panne, die auf
große Kaufaufträge aus dem Reich unter lebhafter Beteiligung
der Spekulation zurückzuführen ist. In Schiffahrtswerten zeigten
sich Kurserhöhungen von 10 bis 30 Prozent. Ein noch größeres
Ausmaß nahm die Kursbewegung auf dem Montanmarkt an. Die
meisten Werte, sowohl westliche wie oberösterreichische, zeigten Kurs-
besserungen. So gewannen Mannesmann im Verlaufe 50 und
Bismarckhütte 60 Prozent. „Kraushütte“ waren ein klein wenig
schwächer, desgleichen Gelsenkirchener, die sich jedoch im Verlaufe
erholten. Harpener waren wenig verändert. Sehr fest waren
chemische Werte mit Ausnahme von Eberfelder Farben, die etwas
abgeschwächt waren. Sonst betrugen die Aufbesserungen 20 bis 30
Prozent. Auch Elektrowerte waren sehr fest. Fest waren Kolonial-
werte. Neu Guinea gewannen 25 Prozent. Ostasi leicht gebessert.
Die im freien Verkehr gehandelten Kolonialwerte konnten sich nicht
ganz behaupten. Ausländische Obligationen waren wieder gefragt
und höher. Mexikaner nach anfänglicher Abschwächung fest.
Türkenteile wurden gleichfalls höher. Großes Geschäft herrschte
auf dem Markt der Industriepapiere mit Einheitskurs, wo sich
durchweg erhebliche Kursbesserungen zeigten.

— **Bewirtschaftung der Inlandsfabrikate.** Der Reichswirtschaftsminister hat auf Grund des Gutachtens
des aus allen Wirtschaftskreisen zusammengesetzten Wirtschafts-
rates die Bewirtschaftung der Bewirtschaftung der 1919er Inlands-
fabrikate beschlossen, jedoch das Anrecht genommen, die 1920er
Tabaksernte freizugeben.

rio, Berlin, 2. Febr. Der Produktmarkt zeigte wieder eine
sehr feste Haltung bei unvermindert hohen Forderungen, jedoch
zeigten sich hier die Käufer für Locoware noch vorsichtig. Erbsen
bleiben für gute Sorten gefragt, während geringere Qualitäten
schwer veräußlich waren. Bohnen hatten kein größeres Geschäft,
Pfeilschoten waren mehr angeboten, Pferdebohnen wenig gefragt.
Wicken waren in besserer Ware gut zu verkaufen.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Schaller; für das
Inseratenteil verantwortlich: G. Vese, beide in Herford.

— **Befehl.** Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in
Herford belegenen, im Grundbuche von Bauerschaft Neustadt Band 6
Blatt 70 auf den Namen der Ehefrau Landwirts Hermann Blo-
thoerhäuser Friedrike Wilhelmine Marie geb. Große-Schreppel zu
Stiftberg in Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemanne eingetrag-
nen Grundstücke wird aufgehoben. — Der auf den 8. März 1920
bestimmte Termin fällt weg.

Herford, den 28. Januar 1920.

— **Das Amtsgericht.** Kohlen!

Der Verkauf auf Marke 5 der gelben Kohlenkarte für die
einigen Haushaltungen, die die Kohlen selbst holen wollen, findet
am Mittwoch, den 4. ds. Mts. von Nr. 1-300 und am Donner-
stag, den 5. Mts. von Nr. 301 bis Schluß für folgende Bezirke statt:
Bezirk 1, Kohlenhandlung Schreierkamp, Bielefelder Straße.
Bezirk 2, Kohlenverkaufsstelle, Wittekindstraße.
Bezirk 3, Kohlenhandlung Stranghöner, Rodhauser Straße.
Bezirk 4, Kohlenhandlung Korte, Eberdisser Straße.
Bezirk 5, Kohlenhandlung Stort, Eberdisser Straße.
Bezirk 6, Kohlenhandlung Mettenbrink, Gellerweg.
Das Geld ist abgezahlt bereit zu halten. Die Marken dürfen
nur durch den Kohlenhändler von der Stammkarte abgetrennt
werden.
Herford, den 2. Februar 1920.

— **Die Ortskohlenstelle Herford-Stadt.** Auf die Margarinemarke 8

für Versorgungsberechtigte werden in dieser Woche 100
Gramm Auslandsmargarine zum Preise von 1,60 M ausgegeben.
Die Margarinemarke 8 für Selbstversorger wird nicht beliefert.
Herford, den 2. Februar 1920.

— **Der Kreisaußschuß, Abt. Kriegswirtschaft.** Bekanntmachung.

Unter dem Pferdebestande des Gutsherrn Pahmeyer in
Brake II Nr. 1, der Ww. Sundermeier, Schwarzemmoor
Nr. 3 und des Landwirts Marmelstein in Biddenhausen Nr. 10
ist die Rinde ausgebrochen.
Die Stallpforte ist verhängt.
Herford, den 31. Januar 1920.
Die Polizeibehörde des Amtes Herford-Biddenhausen:
v. der Schulenburg, Ehrenamtmann.

Herford, den 3. Februar 1920.

Am Sonntag morgen 6 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, Schwägerin und Tante

Frau Katharine Brinkmann
geb. Poppe

im fast vollendeten 44. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Paul Brinkmann
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom katholischen Krankenhaus aus statt.

Herford, den 3. Februar 1920.

Sonntag abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden, meine innigstgeliebte Frau, meiner beiden Kinder treuversorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Grete Göppling
geb. Denker.

im Alter von 28 Jahren.

In tiefer Trauer:
Fritz Göppling nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Göbenstraße 59, aus statt.

Ich empfehle zu vorteilhaften Preisen:

Herrenstoffe:
Manchester und Pilot,
Ja. Qualität,
Anzug- und Weberleberstoffe
u. beste Qualität in allen Farben.

Damenstoffe:
Kleider - Nessel,
Schürzen - Nessel,
Kleider - Barchent,
Kostümstoffe
alle Farben, nur schwere Waren.

Frau Tielker, Herford, Stadthofstraße 44.

Brennholz
in Osenlänge, geschnitten in jeder Menge abzugeben.

**W. Stranghöner Nachf.,
Kohlenhandlung.**

50 Maurer
bei einem Stundenlohn von 3.50 M. für dauernde Arbeit sucht
H. Kollmeier, Wattenfeld
Baugeschäft, Hochbau - Tiefbau.

Branchenbändige **Verkaufserin** für sofort
und zu Oftern ein kaufen.
Behrling gesucht.
Schuhhaus Neumüller.

Kirche der Christlichen Wissenschaft.
(Christian Science)
Herford, Göttingerstraße 62.
Gottesdienst:
Sonntag, morgens 10 Uhr.
Versammlungen:
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr.

Stoffe
aller Art
liefert preiswert
Heinr. Hachmeister
Herford,
Salzburger Strasse.
Moderne Massschneiderei und
Stoffhandlung.

Ein Fuchspelz
von Füllendruck, Kiebitzfr. bis
Dillinghauserweg verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
in der Geschäftsst. dieser Ztg.

Gebrauchter Motor
für elektr. Betrieb zu kaufen
gekauft.
Elkmeyer & Hilden,
Büstenfabrik, Eistbergstr. 16.

Brinkmanns Theater.
Dir. Willy Tholen.

Donnerstag, den 5. Februar 1919, abends 8 Uhr

Großer klassischer Abend:
„Der Hüttenbesitzer“

Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Dinet.
In den Hauptrollen: Herr und Frau Direktor Tholen
Schauspielfreie.
Der Saal ist gut geheizt.

Fabriken
für Maschinen, Kleinteile-,
Metall-, Holz-, Papierwaren,
Einrichtungs-, Gebrauchs-
gegenstände usw.,
die ihren Betrieb vergrößern, ihr Unternehmen
genügend geldkräftig gestalten wollen, können
ihre Produktion zu vorteilhaften Preisen gegen
Vorausbezahlung
oder gegen Darlehen verkaufen evtl. mit Beteiligung.
Ausführliche Angaben über die hergestellten
Waren, Größe und Art des Betriebes erbeten
unter Nr. 5573 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Alt-Eisen, Lumpen u. Metalle
zahlt hohe Preise
Produktenhandlung Fr. Schaminst,
Holländische 27.

Hals- u. Lungenleiden
aller Art, wie Keuchhusten, Tuberkulose, Entzündungen, Asthma
usw., erzielten, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten,
Krankenschwestern und Patienten einwandfrei beweisen, unsere
Kotolin-Pillen
in jahrelanger Praxis - vorzügliche Erfolge.
Husten, Verschleimung, Auswurf,
Nachtischweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerz hören auf;
Atemstillstand und Atemnot hören sich rauch; allgemeines
Wohlbefinden stellt sich ein. - Erhältlich die Schachtel zu
4. - M. in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, auch direkt
von uns durch unsere Versandapotheke.
Kotolin-Pillen sind kostenlos durch
Ploetz & Co., Berlin SW. 68.

**Freiverkäufliche
Schmierseife**
Silberseife, hochschäumend und tadelloser Reinigung, enthält
keine schädlichen Beizenstoffe und höchsten Seifenwert.
Säurelösungen wasserlöslich. **Mittwoch, den 4. Februar,**
bei unserem Vertreter **H. Kollmeier, Wattenfeld**,
bei uns einsehen, oder durch Postkarte evtl. Telefon dort ihre
Adresse angeben.

Hütte & Co.
Eisen-Ruhr, Pölsbach.

Verzinkte Eimer
handelsübliche Ware, in Wagonladungen zu kaufen gesucht.
Einkaufserben an
Max Oberländer, Frankfurt a. M.,
Niederbau 86.

**Wohnhaus mit
klein. Fabrikgebäude**
sollte preiswert zu verkaufen.
Ang. b. unter Nr. 5678 an
die Geschäftsstelle d. Ztg.

Handtaschen-Inhalt
gefunden hat, wird dringend
gebeten, dieselbe nach Dort-
mund-Budarde, Altesstr. 154,
Frau Kiefer zu senden, andern-
falls Anzeige erfolgt. Ankosten
werden erstattet.

Unterhaltenen schwarzen
Konfirmanden-Anzug
hat billig abzugeben
W. Mahmann,
Oberdehne, (am Bahnhof).

Habe 2000 gebrauchte rote
Asbestschieferplatten
40x40 abzugeben.
Silberbrenner,
Zimmermeister, Salzhausen.

Großer
Kinderwagen
wie neu zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 5705
in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Ein Zimmer
für Büro
mit Telefon-Anschluss gesucht.
Angebote unter 5671 an die
Geschäftsstelle dieser Ztg.

Lichtspielhaus „Wittekind“
Höckerstraße 5. Fernsprecher 690.

Von Dienstag bis Freitag:

Prinz Kuckuck
der große
spannende Film
nach dem gleich-
namigen Roman
v. Otto Julius Bierbaum
**bildet das
Tagesgespräch**

7 Akte! Ein Film, der alles bisher Gebotene übertrifft. 7 Akte!
Wer Prinz Kuckuck gesehen hat, ist erschüttert und gepackt von der
Größe und Gewalt der Darstellung und Handlung.
Ferner: **Krause als Detektiv.**
Lustspiel in 2 Akten von Willy Eska.

Zwangsverkauf.
Mittwoch, den 4. d. Mts., nachm. 12 1/2 Uhr, werde
ich im Bürgerverein hier 1 Ausziehtisch und 1 Büfett öffent-
lich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Füllgrabe, Gerichtsvollzieher.

Drucksachen aller Art liefert preiswert
Fr. Kühle, Herford

Steuern und Schulgelde
für das IV. Vierteljahr (Januar-März 1920)
find vom 2.-14. Februar, vormittags von
8-12 1/2 Uhr, zu entrichten.
Wer bei Zahlung an der Kasse nicht lange
warten und keine Zeit verlaufen will, der zahle
in den ersten Hefttagen. Bei Zahlungen aus un-
ser Postcheckkonto Hannover 56 oder durch die
Sparkassen und Banken ist stets die Hebelzahl Nr.
anzugeben.

Herford, den 30. Januar 1920.
Kämmereikasse.

Gutscheine. Dieser Durchschein wird bei Aufgabe
einer Anzeige in der Abteilung der
„Kleinen Anzeigen“ (Gehobene An- u. Verkauft, Stelle-
gesuchen und -Angebote, Privat- u. Verkauft-Anzeigen, Ver-
mietungen, Miet- und Pachtverträge, Tiermarkt, Geld, Grund-
stücke und Hypothekendarlehen, Vermietungen, Gesuchen, mit
30 Pf. in Zahlung genommen. Der Durchschein kann für
Anzeigen jeder Größe in den angegebenen Abtei-
lungen verwendet werden, wenn der entsprechende Mehrwert in
der nachbezahlten wird. - Eine Änderung in Briefmarken zell-sig.
Für jede Anzeige kann nur ein Gutschein verwendet werden.
Auf Geschäftsverträgen, auf Rechnungen und nicht bei be-
stehende Anzeigen findet der Durchschein keine Verwendung. -
Schluss der Anzeigenannahme für die Gutscheine am
8 Uhr vormittags. Herforder Zeitung.

Gesucht
junge, männliche, kaufmännische
Kraft für sofort.
Bewerbungen mit Angabe der
Gehaltsforderung erbitte ich an
unser Büro, Kurfürsten-
straße 7.

Motor
3 PS, Kupferrohrstrom von oder
gebraucht zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 5709 an
die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Rohrstühle
werd. einzeln, aus Holz, roh
Peter Hiltnerstraße 5.

Jagdswagen
sehr gut erhalten, zu verkaufen
Gebr. Schwagmeier,
Waltersdorf 62.

Zintenfräsmaschine
mit 15 Spindeln
Kehlmaschine
mit 4 Messerwellen, 200 mm
Hohlbreite,
Doppelte Abtürzäge
preiswert zu verkaufen.
A. Triboulet, Zernspr. 769.

Lehrling
für Contor, und
Lehrmädchen
gekauft.
W. Weinberg,
Bückerstraße 26.

Pelze
Wegen vorgerück-
ter Saison verkaufe
zu folgenden vor-
teilhaften Preisen:
Schöner Pelz M. 45
Fuchsfarm
Schöner Pelz M. 70
Kragenform
Eleg. Pelz M. 120
und höher,
dann passende
Muffen, 3
Schicke Pelzhüte!

Vergütung!
Vergüte m. w. Kundsch.
von auswärts M. 3 für die
Fahrt.

Pelz-Elagengeschäft
H. Büttner
Bielefeld Bahnhofstr. 3
1. Etage
Essen Hagen

Zeitungsboten.
Herforder Zeitung
für Stadt und Land.
Wir suchen für sofort einen
Stallburischen
15-17 Jahre alt.
H. Goldstein & Sohn
Pferdehandlung.

Mädchen
für Küche und Haus.
Kost und hoher Lohn.
Nachfrage, unter Nr. 5707
in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Mädchen
Guterzogenes, ehrliches
Mädchen
welches Oftern die Schule ver-
läßt und zu Hause schlafen kann
zur Aufsicht der Kinder ge-
kauft.
Frau Schwagmeier,
Waltersdorf 19.

Zuschneiderin
für Herren- und Damenklei-
der gesucht. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Ztg. unt. 5716